



Zeitschrift für Diskursforschung

Journal for Discourse Studies

Herausgegeben von Reiner Keller | Werner Schneider | Willy Viehöver

- **Ingo H. Warnke / Daniel Schmidt-Brücken**
Die Analyse (post)kolonialer Diskurse?
- **María do Mar Castro Varela / Nikita Dhawan / Shalini Randeira**
(Neo-)Koloniale Diskurse – Postkoloniale Gegendiskurse
- **Carsten Junker**
Self-Aggrandizement: Discursive Effects of Early Abolitionist
Self-Positioning
- **Aqtime Gnouleleng Edjabou**
»Nos amis les Allemands«: Zum Diskurs der aktuellen
Deutschland-Begeisterung in Togo
- **Alexander Korte / Elisabeth Lingenfelser / Borbala Balazs**
Transkulturalität und deren Bedeutung im Alltag kinder- und
jugendpsychiatrischer Versorgung – eine Bestandsaufnahme
- **Philipp Dreesen**
Discursive Functions of [für + COLONIZED PEOPLE] in German Colonialism

Inhaltsverzeichnis

Gastherausgeber: Ingo H. Warnke / Daniel Schmidt-Brücken

Reiner Keller / Willy Viehöver / Werner Schneider

Editorial 214

Ingo H. Warnke / Daniel Schmidt-Brücken

Die Analyse (post)kolonialer Diskurse? 216

María do Mar Castro Varela / Nikita Dhawan / Shalini Randeira

(Neo-)Koloniale Diskurse – Postkoloniale Gegendiskurse 222

Carsten Junker

Self-Aggrandizement – Discursive Effects of Early Abolitionist

Self-Positioning 241

Aqtime Gnouleleng Edjabou

»Nos amis les Allemands« – Zum Diskurs der aktuellen

Deutschland-Begeisterung in Togo 265

Alexander Korte / Elisabeth Lingenfelser / Borbala Balazs

Transkulturalität und deren Bedeutung im Alltag kinder- und

jugendpsychiatrischer Versorgung – eine Bestandsaufnahme 281

Philipp Dreesen

Discursive Functions of [für + COLONIZED PEOPLE] in German Colonialism 302

Editorial

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

die Herausgeber laden Sie herzlich zur Lektüre des nachfolgenden Heftes ein, das sich im weiten Feld (post-)kolonialer Diskurse bewegt. Dieses Special Issue der Zeitschrift für Diskursforschung bildet den Auftakt für weitere kommende Hefte, die sich in unregelmäßigen Abständen mit GastherausgeberInnen bestimmten Bereichen, Feldern und spezifischen Themen im Feld der Diskursforschung widmen werden. Die Gastherausgeber dieses ersten Themenheftes *Ingo H. Warnke* und *Daniel Schmidt-Brücken*, sehen es als Ausdruck eines »disziplinären Aufbruchs« der (Diskurs)linguistik in den Bereich der Postcolonial Studies an, entstand das Heft doch mit dem Anspruch, Sprache und Sprachgebrauch in kolonialen und postkolonialen Kontexten zu untersuchen, so *Philipp Dreesens* Betrachtungen der machtvollen grammatikalischen Konstruktion des Deutschen in kolonialzeitlichen Texten und den daraus resultierenden Rollenzuschreibungen und Relationierungen von Kolonisierenden und Kolonisierten. Es kommen eine Reihe von Autorinnen und Autoren zu Wort, die sowohl koloniale, neo-koloniale Diskurse und ihre Gegendiskurse (koloniale Raumdiskurse und postkoloniale Kämpfe um Gerechtigkeit) etwa auf der Basis von Rechtfertigungsnarrativen (*Maria do Mar Castro Varela*, *Nikita Dhawan*, *Shalini Randeria*) analysieren, wobei zugleich angestrebt wird, die Pfade des eigenen europäischen oder »nördlichen« Theorieselbstverständnisses zu überschreiten. Dies gilt etwa für die Untersuchung des englischsprachigen Diskurses über die Abschaffung der Sklaverei und die diesbezüglichen Positionierungsstrategien der Sklavereikritiker (*Carsten Juncker*) oder der Untersuchung der jüngsten Deutschlandbegeisterung in Togo von *Aqtime Gnouleleng Edjabou*, wobei der Autor in historischer Perspektive diskursive Transformationen in der Kolonisierung wie der Dekolonisierung Togos durch die Deutschen und das Überdauern paternalistischer Muster im Rahmen von Erinnerungskulturen beleuchtet. Dass die Autoren, wie die Herausgeber des Themenheftes, die Diskursivität kolonialer Konstellationen im Visier haben, ist nicht überraschend, wohl aber das Ansinnen, die Leserinnen und Leser auf die »Kolonialität von Diskursen« aufmerksam zu machen, die auch die Diskursanalysen im Feld der Geistes- und Sozialwissenschaften prägt. Konzeptionell wünschen die Beiträge zudem, ein enges Verständnis von Diskursanalysen zu überschreiten und insbesondere Aspekte eines »kolonialen Dispositivs« in den Blick zu nehmen, so etwa dann, wenn Transkulturalität, im engen Bezug zum postkolonialen Diskurs stehend, als Faktor therapeutischer Praktiken in den Fokus der Analyse gelangt und Identitätsbildungsprozesse von Jugendlichen zum Gegenstand

postkolonial ausgerichteter Analysen werden (*Alexander Korte, Elisabeth Lingenfeller, Borbola Balazs*).

Stimmt man dem Urteil der Herausgeber dieses Themenheftes zu, so besteht Grund zur Annahme dass auch wissenschaftliche Disziplinen wie die Sprachwissenschaften letztlich nur in Relation zu kolonialen Konstellationen zu denken und zu verstehen sind. Man darf vermuten, dass das was für die Sprachwissenschaften gilt, auch für andere Disziplinen Geltung haben dürften und insofern kann die Analyse (post-)kolonialer Konstellationen künftig, über die Grenzen der Disziplinen hinweg, einen wichtigen Beitrag zur (sprachwissenschaftlich informierten) sozialwissenschaftlichen Aufklärung leisten.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen,

Willy Viehöver, Reiner Keller, Werner Schneider

Anschriften:

Prof. Dr. Willy Viehöver
Lehrstuhl für Soziologie
Universität Augsburg
Universitätsstraße 10
86159 Augsburg
wilhelm.viehoever@phil.uni-augsburg.de

Prof. Dr. Reiner Keller
Lehrstuhl für Soziologie
Universität Augsburg
Universitätsstraße 10
86159 Augsburg
reiner.keller@phil.uni-augsburg.de

Prof. Dr. Werner Schneider
Lehrstuhl für Soziologie/Sozialkunde
Universität Augsburg
Universitätsstraße 10
86159 Augsburg
werner.schneider@phil.uni-augsburg.de